

# Grüne Lettern, die im Schanzengraben versinken

Der Medienkünstler Johannes Gees projiziert Textfragmente unter der Dreikönigsbrücke auf die Wasserlinie. «Drown» – ein Spiel mit dem grünen Laser.

Von **Sven Zaugg**

«Ich will die Menschen zu einem infantilen Verhalten zurückführen, so, als ob sie noch immer Kinder wären und zum ersten Mal Texte läsen», sagt der in Zürich lebende Künstler Johannes Gees und sieht den von einem grünen Laser projizierten Lettern nach, die langsam im Wasser des Schanzengrabens «versaufen». Mit seiner jüngsten Arbeit «Drown», einer Laser- und Videoinstallation unter der Dreikönigsbrücke, führt der Medienkünstler Gees seine Arbeiten an der Wasserlinie weiter, die er 2005 mit «Sihlab», «Albigna» und «Romanshorn-Friedrichshafen» begonnen hat. «Wasser», so Gees, «ist Leben, spiegelt die Welt; es ist aber auch tief und unergründlich.» Er arbeitet mit dem optischen Spiel der Wasseroberfläche, die einen Teil der Projektion reflektiert – mal sind die Konturen der Lettern messerscharf, dann wieder zittrig und verschwommen.

Aus den Lettern werden Worte und aus den Worten Sätze: I WILL DROWN IN YOUR TEARS – eine Strophe aus Gees'

früheren Tätigkeit als Musiker und Songschreiber – flimmert über den nackten Beton hin zur Wasseroberfläche. «Je stärker man einen Text inszeniert, desto mehr rückt die Bedeutung desselben in den Hin-

tergrund», sagt Gees. «Drown» soll ein Song in Form eines fließenden Textbandes sein – ohne Melodie: «Was bei der Musik intoniert wird, inszeniere ich mit der Projektion.»



BILD PETER LAUTH

Kunst am Wasser: Johannes Gees und seine Laserprojektion.

Was er tue, sei nicht revolutionär. «Kunst hat viel mehr damit zu tun, unter welchen Bedingungen sie entsteht», ist Gees überzeugt. Ausgelöst wird die Laserschrift durch Sensoren, die eingangs der Unterführung installiert sind. Der Besucher gibt somit unbewusst den Impuls für den an der Unterseite der Brücke montierten Laser.

## Besucher wird Teil der Installation

In der Medienkunst, wie sie Gees versteht, sind Subjekt und Objekt nicht stur voneinander getrennt, sondern tauschen die Rollen und werden Teil eines Ganzen: Der Besucher interagiert mit Gees' Kunst und wird somit Teil der Installation; die Grenzen zwischen Betrachter und Objekt, zwischen Kunstproduktion und Kunstkonsumation werden verwischt.

Gees' Installation «Drown» ist Bestandteil des Projekts «Video Tank» von Public Lab, einer Plattform für Medienkünstler. Public Lab vertritt eine «innovative Umnutzungsstrategie unkonventioneller Räume im urbanen Kontext». Ziel ist es, brachliegende Orte im städtischen Umfeld wieder zu beleben und mit digitalen Medien neu zu erschliessen.

Gees' Installation «Drown» ist noch bis zum 30. März jeweils ab 18 Uhr zu erleben.

[www.johannesgees.com](http://www.johannesgees.com)  
[www.publiclab.ch](http://www.publiclab.ch)